

der

YORCKER

das Filmmagazin

der Kinos:

Babylon
 Broadway
 Capitol Dahlem
 Central
 Cinema Paris
 Delphi Filmpalast
 Filmtheater
 am Friedrichshain
 International
 Manhattan
 Neues OFF
 Odeon
 Passage
 Rollberg
 Yorck / New Yorck



Mohsen Makhmalbaf

Filme

Der Herr der Ringe –
Teil 1: Die Gefährten

Kandahar

Nicht von dieser Welt

Nirgendwo in Afrika

Mulholland Drive –
Straße der Finsternis

The Others

Innocence

Erste Liebe – Zweite Chance

Italienisch für Anfänger

Was tun, wenn's brennt?

Mortal Transfer

Reise nach

KANDAHAR

 CANNES 2001 
 PREIS DER ÖKUMENISCHEN JURY
 UNESCO PREIS 2001

„Einer der künstlerisch explosivsten Filme der letzten Jahre.“

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG



KinoPLUS

Spezialitäten & Extras

Play it again

MonGAY

Laufendes Programm

Unterwegs zur
neunten Dimension

Buchfinderei

Dezember/Januar

01/02 N°26

www.yorck.de

TIL
SCHWEIGER

MARTIN
FEIFEL

SEBASTIAN
BLONBERG

NADJA
UHL

MATTHIAS
MATSCHKE

DORIS
SCHRETZMAYER

WAS TUN, WENN'S BRENNT?

AB 31. JANUAR 2002 IM KINO

IHRE FREUNDSCHAFT WAR AM ENDE. UND DAS IST ERST DER ANFANG.

DEUTSCHE COLUMBIA PICTURES FILMPRODUKTION in Koproduktion mit WAS TUN, WENN'S BRENNT?

in Koproduktion mit CLAUSSEN+MOBKE FILMPRODUKTION in Koproduktion mit GREGOR SCHMITZLER

mit TIL SCHWEIGER MARTIN FEIFEL SEBASTIAN BLONBERG NADJA UHL MATTHIAS MATSCHKE DORIS SCHRETZMAYER und KLAUS LÖWITZICH

regie MESSIE NESSLAUER musikproduzentin SONJA B. ZIMMER musikkomponistin ULI PUTZ casting NINA MILDS kostüm STEPHAN ZACHARIAS STEPHAN GADE schere RANSJÖRG WEISSBRICH

herausgeber ALBRECHT KOWALD kamera ANDREAS BERGER produktion JAKOB CLAUSSEN THOMAS WERKE szenario STEFAN DÄHRERT ANNE WILD regie GREGOR SCHMITZLER

www.was-tun-wenn-s-brennt.de

www.was-tun-wenn-s-brennt.de

www.was-tun-wenn-s-brennt.de

www.was-tun-wenn-s-brennt.de

www.was-tun-wenn-s-brennt.de

www.was-tun-wenn-s-brennt.de

www.was-tun-wenn-s-brennt.de

www.was-tun-wenn-s-brennt.de

www.was-tun-wenn-s-brennt.de

www.was-tun-wenn-s-brennt.de

www.was-tun-wenn-s-brennt.de

**KEINE STILLE NACHT
WIEDER IM FAF:**
5-6 Previews die ins Jahr
2002 weisen.

Sie können diese Filme
ein Jahr vorher sehen!
Blättern Sie zur Seite 22



Liebe YORCKER-Leser (*wir müssen Sie einfach mal direkt ansprechen*)

Ihr Interesse an unserem schmalen Magazin überwältigt uns einfach. Die beiden letzten Ausgaben waren schon nach vier Wochen fast überall vergriffen (acht Wochen Verfügbarkeit sind eigentlich geplant), bitte seien Sie mit uns nachsichtig.

Denn da wir kostenlos verteilen, können wir die Auflage nicht beliebig erhöhen und eine Unkostenpauschale wollen wir nicht erheben, da wir doch sehr einseitig nur unsere Lieblingsfilme herausstellen ...

Weniger Filme und ein paar tausend mehr Auflage – oder wie bisher Versorgungsengpässe? Beraten Sie uns, rufen Sie uns an.

Nach soviel Eigenlob noch kurz zum Wesentlichen.

Der Herr der Ringe ist gebognt. Wir sagen ANSEHEN. Dies ist wieder ein offener Laborversuch, um festzustellen, wie die verschiedenen Generationen geschmacklich miteinander auskommen.

Kandahar ist heftigst in aller (Nachrichtensprecher-) Munde. Der Film ist ein bedrückendes Zeugnis der Kultur(miteinander)krisen und wie nicht anders möglich – ohne Ende.

Nicht von dieser Welt und *Nirgendwo in Afrika* ließen verschiedene von uns verheult (und damit sehr zufrieden) im Kino zurück. *Mulholland Drive* hinterließ dagegen produktives Rätselraten über die unendlichen Möglichkeiten unseres Lieblingsmediums.

Was tun, wenn's brennt? gelang es, uns zu amüsieren, was wir Ihnen vorsichtigerweise nicht versprechen; Ihre Beschwerden nähmen wir ernst. Da war doch mal was in dieser Stadt... nun wird's bewältigt?

Und *Italienisch für Anfänger* benötigt letztlich unsere Förderung nur unwesentlich.

FILMKRITIKEN

DER HERR DER RINGE –
TEIL 1: DIE GEFÄHRTEN

5

KANDAHAR

6

NICHT VON DIESER WELT

7

NIRGENDWO IN AFRIKA

8

MULHOLLAND DRIVE –
STRASSE DER FINSTERNIS

9

THE OTHERS

10

INNOCENCE
ERSTE LIEBE – ZWEITE CHANCE

13

ITALIENISCH FÜR ANFÄNGER

14

MORTAL TRANSFER

15

WAS TUN, WENN'S BRENNT?

16

LAGEPLAN

Die Kinos der YORCK Gruppe

18

KINOADRESSEN

Telefonnummern und Verkehrsverbindungen

20

SPEZIALITÄTEN & EXTRAS

Veranstaltungen in unseren Kinos

22

PLAY IT AGAIN

Lieblingsfilme aus über 100 Jahren Kino

24

MONGAY @ INTERNATIONAL

Das schwullesbische Kultkino

27

LAUFENDES PROGRAMM

Was sonst noch läuft

30

UNTERWEGS ZUR 9. DIMENSION

9 neue Filme kurz empfohlen

31

BUCHFINDEREI

Literarische Fundstellen zum Thema Kino

34

Viel Spaß bei Ihren Entdeckungen.

Viel Spaß in unseren Kinos.

Ihre Yorcker

START: 19.12.01

DER HERR DER RINGE

TEIL 1: DIE GEFÄHRTEN

Originaltitel: Lord of the Rings

REGIE Peter Jackson

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

1989 Meet the Feebles
1991 Braindead
1994 Heavenly Creatures
1996 The Frighteners

BUCH Peter Jackson

JAHR 2001

LAND USA



DARSTELLER

Elijah Wood
Ian McKellen
Viggo Mortensen
Liv Tyler
Cate Blanchett

KAMERA Andrew Lesnie

MUSIK Howard Shore

LÄNGE 165 min (!)

Mit einer Mischung aus Neugier und Mißtrauen wartete die (Kino)Welt auf die Verfilmung des „Lord of the Rings“. Jetzt endlich konnten die Aufzeichnungen des J.R.R. Tolkien auch in ihren epischen Ausmaßen umgesetzt werden.

Aus der kultgewordenen Phantasie eines Mannes, dem man nur vorwerfen möchte, daß seine Bücher eine letzte Seite haben, ist ein sensationeller Film entstanden.

In einer Schlacht in grauer Vorzeit, als Gut und Böse in einer epochalen Kriegerei aufeinander prallten, wurde der magische Ring des dunklen Herrschers Sauron von seiner Hand getrennt und ihm damit die Kraft geraubt. Kurz im Besitz eines sterblichen Königs ging das mächtige Zauberrelikt verloren und lag nun über tausend Jahre auf dem Grund eines Flusses. Doch der Meisterring wurde gefunden und gelangte schließlich zum Hobbit Frodo Beutlin ins schläfrige Auenland. Ausgerechnet der gemütliche Halbling mit den großen, befellten Füßen gerät in den Sog des gefährlichsten Abenteuers seines Zeitalters.

Unter der Führung von Gandalf, dem Zauberer, bricht eine neunköpfige Gruppe aus den verschiedensten Rassen Mittellandes auf, um den einen, den mächtigsten aller Ringe zu vernichten. Nur im Feuer des Mount Doom, in dem er geschmiedet wurde, kann er zerstört und damit die Macht des wiedererstarkenden Sauron für immer gebrochen werden. So der Plan.

Verwegene Heldentaten, Verrat und Unsterblichkeit, die für die wahre Liebe aufgegeben wird,

bieten auf drei Stunden verteilt jeder Gefühlsregung zwischen Fingernagel und Taschentuch Platz für Verbreitung. Ritterliche Tugenden und die Kraft der Freundschaft halten *Die Gefährten* auf ihrer scheinbar hoffnungslosen Mission zunächst zusammen.

Kein Film der letzten Jahre hat mich so schnell mit auf die Reise genommen, wie dieser erste Teil der Ring-Trilogie. Während andere Storys zunächst Charaktere aufbauen und sich um einen gelungenen Spannungsbogen bemühen, findet *Die Gefährten* sofort den Einstieg. Ein Fantasy-Mythos betritt die Leinwand, und ein paar Augenblicke später sitze ich in Mittelerde und begleite den Meisterring auf seinem Weg ins dunkle Land Mordor.

Man muß kein Fantasy-Fan sein, um diesen Film zu lieben. Ob Figuren, Musik oder Bilder, Regisseur Peter Jackson hat viel Feingefühl bei deren Komposition bewiesen. Die Spezial-Effekte sind beeindruckend und doch dabei kein aufdringlicher Selbstzweck.

An der Unantastbarkeit der Geschichte besteht ohnehin wenig Zweifel.

Selbst gemessen an den Erwartungen eines „Ring-Fans“ enttäuscht das Filmspektakel in keiner Weise. Durch den Zauber des Buches zur Detail-Liebe verdammt, gerät der Film zum würdigen Medium für Tolkiens Phantasie. Nehmen Sie Ihre Erwartungen ruhig mit ins Kino – enttäuscht werden sie nicht.

KANDAHAR

Originaltitel: Safaré Ghandehar

START: 20.12.01

REGIE Mohsen Makhmalbaf

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

1982 Nassuhs Reue
1988 Der Radfahrer
1995 Gabbeh
1998 The Silence

BUCH Mohsen Makhmalbaf

JAHR 2001

LAND Iran



DARSTELLER

Niloufar Pazira
Hassan Tantai
Sadou Teymouri

KAMERA Ebrahim
Ghafouri

MUSIK Mohamed Reza
Darvishi

LÄNGE 85 min

Afghanistan, ein Land, bei dem man noch vor kurzer Zeit allenfalls an einen gut törnenden Stoff dachte, ist seit dem elften September Synonym für Krieg, Fanatismus, Rückständigkeit, Grausamkeit und Irrationalität.

Makhmalbaf nimmt uns nun in einer Art Zeitreise mit auf eine Reise nach Kandahar. Zusammen mit Nafas, einer kanadischen Journalistin afghanischer Herkunft nähern wir uns im Helikopter der afghanischen Grenze und besuchen ein Land, das in jeder Hinsicht sehr weit weg von uns ist.

Nafas hat aus Kandahar einen Brief von ihrer Schwester bekommen, in dem sie ankündigt, daß sie am Tag der Sonnenfinsternis Selbstmord begehen will. Nafas hat nur noch wenig Zeit, sie zu retten. Das afghanische Bergmassiv unter sich, diktiert sie ihre Impressionen in ein winziges Gerät, das sie wie ein Relikt aus einer anderen Zeit auf ihrer Odyssee durch die Wüste begleiten wird.

Gleich beim Anflug über der Wüstenpiste wird ihr ein denkwürdiger Empfang bereitet: Im aufwirbelnden Staub stürzt sich eine Gruppe Einbeiniger auf Krücken in einer Art groteskem Wettlauf auf die Fracht herabsegelnder Fallschirme. Erst später erkennt man, daß keine amerikanischen „Care-Pakete“ abgeworfen wurden.

Eindrucksvoll fährt die Kamera die Gesichter von Schulmädchen ab, die vom Lehrer nach Hause geschickt werden, da ihre Schule geschlossen wird. Ihre düsteren furchtsamen Blicke hellen sich

auch nicht auf, als sie amerikanische Barbiepuppen geschenkt bekommen.

Makhmalbaf zeigt das Land aus der Sicht der Opfer, in dem jeder Schritt, jedes Wort, jeder unverschleierte Blick den Tod bedeuten kann.

Grotesk die Szene beim Arzt: lediglich durch ein Loch im Vorhang darf er seine Patientinnen untersuchen, während ein kleiner Junge als „Dolmetscher“ dient – niemals darf eine Frau direkt das Wort an einen fremden Mann richten. Erst nachdem Nafas sich als „Ausländerin“ zu erkennen gibt, legt der Arzt seinen angeklebten Bart ab – auch er betreibt Mimikry, um zu überleben.

Damit greift Makhmalbaf ein beliebtes Motiv der Reiseliteratur auf: wie man ein verbotenes Land nur durch Mimikry kennenlernen kann. Wie die amerikanische Biologin, die in den Zwanzigern Tibet nur als Bettlerin durchqueren konnte.

In Cannes wurde der Makhmalbafs Film begeistert aufgenommen, als Botschaft über ein Land, von dem das Wenige, das man weiß, nur aus einseitiger Berichterstattung stammt.

Er findet für die Situation der Eingeschlossenen bizarre, surrealistisch anmutende Bilder, die lange im Gedächtnis bleiben. Zumal in diesem Film nur sehr wenig gesprochen wird – denn in einem Land, in dem nur Verstellung das Überleben sichert, redet man nicht viel.

START: 27.12.01

Diesen Film zeigt die YORCK Gruppe in OmU

NICHT VON DIESER WELT

Originaltitel: Fuori dal mondo

REGIE Giuseppe Piccioni

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

- 1987 Il Grande Blek - Der große Blek
- 1990 Chiedi la luna - Frag den Mond
- 1993 Condannato a nozze - Verurteilt zur Hochzeit
- 1995 Cuori al verde - Grüne Herzen
- 1996 Il cielo è sempre più blu - Der Himmel ist immer blauer

BUCH Giuseppe Piccioni
Gualtiero Rosella

JAHR 1999

LAND Italien



DARSTELLER

Margherita Buy
Silvio Orlando
Carolina Freschi
Maria Cristina
Minerva
Sonja Gessner

KAMERA Luca Bigazzi

MUSIK Ludovico Einaudi

LÄNGE 100 min

Nicht zufällig wurde der Neorealismus von den Italienern erfunden. Sie sind Meister im Erzählen von Alltagsgeschichten und im leichtfüßigen Balancieren zwischen Lachen und Weinen. Scheinbar bei läufig werden große Wahrheiten in kleine Geschichten verpackt. So auch hier.

Eine junge Nonne, Caterina, läuft durch den Park mitten im Zentrum von Mailand. Ein Jogger drückt ihr ein Bündel in die Hand, das er gerade eben gefunden hat. Ein neugeborenes Baby, eingewickelt in einen Pullover. Caterina bringt es ins nächste Krankenhaus.

Damit verändert sich für sie und einige andere Menschen das Leben. Denn Caterina ist von Stund' an geradezu besessen von der Idee, die Mutter des ausgesetzten Babys zu finden. Gegen alle Gesetze ihres Ordens macht sie sich ebenso diskret wie zielstrebig auf die Suche nach der sprichwörtlichen Nadel im Heuhaufen. Einziger Anhaltspunkt ist der Pullover. Bei ihren Nachforschungen stößt sie auf Ernesto, den hypochondrischen Besitzer einer chemischen Reinigung.

Ernesto ist verschlossen, einsam und ein wunderlicher Kauz. Ausgerechnet durch Caterina, die sich bewußt von der Welt der Menschen zurückgezogen hat, findet Ernesto zum Leben zurück. Er fürchtet (und bald hofft er), er könnte der Vater des Kindes sein. Doch wo in der riesigen Stadt steckt Teresa, die Mutter? Für Caterina stellt sich bald die Frage, ob sie überhaupt weiter Nonne

bleiben wird. Ist sie doch vor der Realität ins Kloster geflüchtet. Caterina muß einsehen, daß ihre eigenen Moralvorstellungen vor der Wirklichkeit versagen.

Nicht von dieser Welt ist ein realistisches Märchen, einfühlsam erzählt und voll leiser Komik. Margherita Buy als strebsame Caterina und Silvio Orlando in der Rolle des schrulligen Ernesto sind zwei charismatische Persönlichkeiten voller unterdrückter Emotionen. Carolina Freschi spielt Teresa, die junge Mutter, geheimnisvoll und melancholisch, die von einem normalen Leben träumt. Großstadtleben macht einsam. Das ist in Mailand nicht anders als in allen Metropolen dieser Welt. Menschen leben aneinander vorbei. Viele Schritte von Millionen Menschen, die keine Spuren hinterlassen. Viele Begegnungen, die folgenlos bleiben. Doch immer im falschen Moment geschieht etwas Unerwartetes.

Dieser anrührende Film macht uns hoffen, daß es Möglichkeiten gibt, die Überraschungen des Lebens nicht nur zu akzeptieren, sondern sie zu nutzen. Und es geht um Liebe. Z. B. um die Liebe der Caterina zu einem kleinen, verletzbaren Menschenwesen, das Hilfe und Zuwendung braucht, die sie ihm nicht geben kann und darf. Schuld oder Pflichterfüllung werden dabei völlig unwichtig. Eine zauberhafte Geschichte voller Leben und Herzenswärme.

NIRGENDWO IN AFRIKA

START: 27.12.01

REGIE Caroline Link

FILMOGRAPHIE

1996 Jenseits der Stille
1997 Pünktchen und Anton

BUCH Caroline Link
(nach dem Roman
von Stefanie Zweig)

JAHR 2001

LAND BRD



DARSTELLER

Juliane Köhler
Merab Ninidze
Matthias Habich
Sidede Onyula
Karoline Eckertz
Lea Kurka

KAMERA Gernot Roll

LÄNGE 140 min

Mit den großen deutschen Kinofilmen der letzten Jahre verhält es sich ähnlich wie mit weißen Elefanten. Keiner hat sie jemals gesehen, aber jeder weiß, daß es sie gibt. Hier ist eine heimische Produktion, bei der man sich sattsehen kann, wo es nicht nur was zum Schauen und Denken, sondern auch zum Lachen und zum Weinen gibt. Und alles in Cinemascope. Eben richtiges Kino.

Im Winter 1938 folgt Jettel Redlich mit der kleinen Tochter Regina ihrem Mann Walter nach Afrika. Er darf als Jude in Nazideutschland seinen Beruf als Rechtsanwalt nicht mehr ausüben und ist nach Kenia ausgewandert, wo er als Verwalter einer Farm arbeitet.

Während die verwöhnte Jettel an den einfachen Lebensumständen verzweifelt, ist Regina begeistert von Land und Leuten. Aus dem schüchternen Mädchen wird in kürzester Zeit ein richtiger Wildfang. Regina nimmt ganz nebenbei Sprache und Gebräuche der neuen Heimat an und schließt Freundschaft mit dem Koch Owuor, während ihre Mutter das Rosenthal-Geschirr putzt und darauf wartet, wieder ein Abendkleid zu tragen. Regina genießt das freie Leben, doch ihre Eltern streiten sich permanent. Glücklicherweise gibt es einen guten Freund, den welterfahrenen Süßkind. Er bringt ein wenig Ruhe und versorgt die Familie mit Luxusgütern wie Zwiebeln und Zucker.

Während der Kriegsjahre, als Walter in der britischen Armee dient und Regina ein englisches Internat besucht, hält er Kontakt zu Jettel, die sich von der arroganten Zicke zur tüchtigen Farmersfrau gemausert hat. Als Walter nach Kriegsende ein Richterposten in Deutschland angeboten wird, will Jettel in Afrika bleiben. Sie will nicht in das Land der Mörder zurückkehren.

Gewaltige Landschaftspanoramen bilden den Rahmen für eine epische Familiengeschichte. Jettel und Walter haben alles hinter sich gelassen, Familie und Heimat. Als ob nicht alles schon schlimm genug ist, gerät auch noch die Ehe in die Krise. Unrealistische Erwartungen und eine gehörige Portion Angst und Unsicherheit bringen Walter und Jettel dazu, sich gegenseitig zu quälen, anstatt gemeinsam eine neue Zukunft aufzubauen. Erst als sich beide wieder respektieren, scheint ein gemeinsames Leben möglich.

Sidede Onyulo spielt Reginas Freund, den Koch Owuor, mit ruhigem Charme. Als Erzählerin im Hintergrund fungiert Regina, die anfangs pffiffig von Lea Kurka und als selbstbewußter Teenie von Karoline Eckertz gespielt wird. Die unglaublich gelungene, leinwandsprenge Bildgestaltung von Gernot Roll und Niki Reisers gefühlig wummernde Filmmusik runden ein Gesamtwerk ab, das Caroline Link als sensible Regisseurin mit handwerklicher Perfektion bestätigt. Reingehen, schwelgen – und die Taschentücher nicht vergessen!

START: ???..???

Diesen Film zeigt die YORCK Gruppe
in der deutschen Fassung

MULHOLLAND DRIVE STRASSE DER FINSTERNIS

REGIE David Lynch

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

1977 Eraserhead
1980 Der Elefantenmensch
1986 Blue Velvet
1990 Wild at Heart
1997 Lost Highway
1999 The Straight Story

BUCH David Lynch

JAHR 2001

LAND USA/F



DARSTELLER

Justin Theroux
Naomi Watts
Laura Elena Harring
Ann Miller

KAMERA Peter Deming

MUSIK Angelo Badalamenti

LÄNGE 152 min

David Lynch weiß, Schockmomente hübsch zu arrangieren. *Mulholland Drive*, sein neuester Trip in die Düsternis der menschlichen Seele, beginnt mit einem solchen als Höhepunkt einer klassischen Krimi-Ausgangssituation:

Eine Frau – vielleicht Hure, vielleicht Lady – wird in einer Luxuslimousine, gerade als diese nächstens über den *Mulholland Drive* oberhalb von Los Angeles rast, von einem ihrer Begleiter mit einer Pistole bedroht. Aber es kommt nicht zum tödlichen Schuss. Denn ein anderer Wagen rast in das mordschwangere Hochglanzgefährt. Die zwei Männer sind darin auf der Stelle tot.

Die geheimnisvolle Schöne (Laura Elena Harring) aber überlebt. Doch fortan stolpert sie ohne Erinnerung an ihr Woher und Wohin durchs Leben. Nicht einmal ihren Namen weiß sie noch. Später wird sie sich, angeregt durch ein altes Plakat zu einem Rita-Hayworth-Film Rita nennen. Und unter diesem Namen schließt sie Freundschaft mit einer ihr bis dahin unbekanntes Kleinstadtpflanze (Naomi Watts), die es sich nicht nur in den Kopf gesetzt hat, in Hollywood Karriere zu machen, sondern ebenso, „Rita“ zurück in ihre wahre Identität zu führen. Nur: Was ist wahr? Was Identität? Und genau mit diesen Fragen kommt der Schock. Denn die Antworten führen direkt ins Unterbewusstsein eines jeden Betrachters.

Virtuos spielt Lynch erneut auf der Klaviatur der Verwirrung. Jedes Bild ist Lug, jeder Dialog Trug.

Und der Reigen der Lügen, Unwahrheiten, des Verschwiegenen fügt sich zu einem böschillernden Bild des Menschlich-Allzumenschlichen – einem verwirrendem Bild von brutaler Zärtlichkeit.

Zärtlichkeit ist, vielleicht, eines der wesentlichen Stichworte zu diesem Fixierspiel zwischen Wahn und Wirklichkeit, Illusion und Irrsinn: zärtlich die Beziehung zwischen den beiden weiblichen Hauptfiguren, zärtlich die Kameraführung, zärtlich der Ton der Erzählung. Doch ist all die Zärtlichkeit brüchig, ja, geradezu gefährlich.

Der Meister des Hintergründig-Abgründigen schickt uns auf eine rasante Achterbahnfahrt der Gefühle. Gänsehaut und Grinsen liegen dabei stets dicht nebeneinander. Der alltägliche Horror des Daseins kann sehr lächerlich sein. Und genau dem spürt David Lynch mit unnachahmlicher Originalität nach. Dabei verweigert er sich wieder einmal allen Anhängern konsequenter Logik. Wahnwitz folgt nun einmal nicht den Regeln spießiger Eins-plus-eins-gleich-zwei-Geradlinigkeit. Bei Lynch heißt die Rechnung: Liebe plus Begierde gleich Tod. Glück gibt's nicht ohne blutgetränktes Risiko.

Getragen von den Hauptdarstellerinnen, deren erotische Präsenz tatsächlich an goldene Kinozeiten wie etwa die einer Rita Hayworth erinnert, entwickelt sich die bedrohliche Reise in Seelenpein und Herzensnot zu einem Thriller von wirklich atemberaubender Schwärze.

THE OTHERS

START: 10.01.02

REGIE Alejandro Amenábar

FILMOGRAPHIE

1995 Thesis
1997 Abre los Ochos

BUCH Alejandro Amenábar

JAHR 2001

LAND USA/GB



DARSTELLER

Nicole Kidman
Fionnula Flanagan
Christopher Eccleston
Alakina Mann
James Bentley

KAMERA Javier Aguirresarobe

MUSIK A. Amenábar

LÄNGE 104 min

„Du weißt, daß Du nicht lügen darfst. Wer lügt, kommt in die Kinderhölle!“ – „Aber ich lüge nicht! Sie waren da! Und sie haben gesagt, sie nehmen die Vorhänge weg!“

Nebel. Nebel auf Jersey, der Insel mitten im Kanal, und mitten im Nebel ein viktorianisches Gemäuer, düster, mit düster verhangenen Parks drumherum. Es ist kurz nach dem Weltkrieg, 1945, und die Kinder wissen nicht, daß ihr Vater nicht mehr zurückkommt. Sie kriegen sowieso nicht sehr viel mit von der Welt: Die Kinder leiden unter Lichtallergie. Weshalb stets alle Vorhänge zugezogen, alle Türen verschlossen sein müssen in diesem endlosen Haus, dessen Innenleben deshalb jedes Licht fehlt, außer dem, das die sieben handelnden Personen werfen – und die Kerzenleuchter, die sie halten.

Die ersten Bilder zeigen Hitchcocks Grace Kelly: Aber es ist Nicole Kidman, die im Verlaufe des Spiels so dicht aus sich herausdrängt, wie Gracia Patricia das nicht hätte herauspressen mögen. Denke ich mal. Nicole Kidman heißt Grace: eine vom kriegskämpfenden Manne verlassene, vom vertrockneten Sex und hohler Religiosität an den Rand des wirklichen Seins gedrängte hysterische Frau. Und drei Hausangestellte tauchen auf, nachdem die vorherigen Angestellten plötzlich verschwunden sind. An dem Tag, als Mama durchgedreht ist.

Tochter Anne weiß, daß - etwas passiert ist. Ihrem Bruder macht sie damit Angst, ihrer Mutter

Migräne. Drei Tage lang auf der Flurtreppe laut aus der Bibel vorlesen und anschließend die Mutter Gottes um Verzeihung bitten, ist die Strafe für ihre Lüge, da sei jemand in ihrem Zimmer und der heiße Viktor. Aber etwas ist geschehen. Es IST geschehen! Und langsam meint man zu begreifen; aber vergeblich, der Albtraum dreht im Nebel seinen Kreis: voller Freundlichkeit, die auf seltsame Art stets in ein Nichts führt – nachdem DIE ANDEREN verschwunden sind.

Alles ist sehr simpel in diesem Film, ohne spritzen des Blut, ohne Poltergeisteffekte – und gerade darum so überzeugend: lange dunkle Korridore des Ungewissen, subtile, aber unentschlüsselbare Andeutungen spinnen einen ein.

Der 29jährige Regisseur Amenábar, der auch das Buch geschrieben und die Musik gebastelt hat, drehte als Erstlingsfilm vor sechs Jahren den bemerkenswerten Thriller *Thesis*, der sich um Snuffvideos drehte – zu einer Zeit, als dieses Tabu noch tabu war. Der Mann beherrscht alle Tricks – von *The Shining* über die *Canterbury Tales* bis zu Hitchcock.

Die überaus verblüffende Erklärung am Schluß dieses gespenstischen Kammerspiels scheint ein wenig willkürlich. Aber schließlich ist sie die Legitimation für hundert Minuten wunderbar wohlige Gruselkino zwischen gestern und heute – mit einer großartigen, bisweilen umwerfenden Nicole Kidman.

Nach *BROT & TULPEN*
der neue Film über Liebe, Hoffnung und Glück



ITALIENISCH FÜR ANFÄNGER



eine sentimentale Komödie

AB 17. JANUAR 2002 IM KINO

UFA HAUS

UFA

UFA

UFA

UFA

UFA

UFA

UFA MEDIA

UFA

Italiens Oscar-Nominierung für den besten fremdsprachigen Film 2000

Nicht von dieser **Welt**

von Giuseppe Piccioni



Margherita Buy und Silvio Orlando

5-facher Gewinner des Italienischen Filmpreises David di Donatello 1999
Bester Film, Beste Darstellerin, Bestes Drehbuch, ...

ab 27. Dezember im Kino

FLM

HEDIA

TV-14

FSK 12

PROFIT

SWF

www.schwarzweiss-filmverleih.de

START: 06.01.02

Diesen Film zeigt die YORCK Gruppe
in

INNOCENCE

ERSTE LIEBE – ZWEITE CHANCE

REGIE Paul Cox

FILMOGRAPHIE

BUCH Paul Cox

JAHR 2000

LAND Australien



DARSTELLER

Julia Blake
Charles Tingwell
Terry Norris
Marta Dusseldorp

KAMERA Tony Clark
Jan Vancaillie

MUSIK Paul Grabowski

LÄNGE 94 min

Nur die Liebe zählt, alles andere ist Blödsinn, und: Liebe wird greifbar, je näher man dem Tod rückt. Das ist die Botschaft von *Innocence*. Die Unschuld der Liebe, ihre anarchistische Kraft, wird hier in melancholischen Bildern beschrieben.

Eine absolut anrührende Geschichte.

Nach über vierzig Jahren der Trennung schreibt Andreas seiner Jugendliebe Claire einen Brief. Wir alle hegen diesen merkwürdigen Traum, wo nichts unmöglich ist – *ich würde Dich gern wiedersehen*, bringt er zu Papier. Und wir sehen das junge Liebespaar küssend auf einer Brücke, sie hat die Hände in den Manteltaschen und er umfaßt ihr Gesicht. *Nie werde ich Deine Hände in den Manteltaschen vergessen*, schreibt er.

Andreas war Musiker, Organist, er hat seine Frau geliebt, die vor 30 Jahren gestorben ist. Claire ist seit vierzig Jahren verheiratet. Der Sohn ist aus dem Haus, das Paar lebt nebeneinander her. Ihre Liebe ist eingeschlafen, und als Claire Andreas wiedersieht, sein entschlossenes Werben spürt, merkt sie, wie sehr sie sich nach Zärtlichkeit sehnt. Es kribbelt.

Paul Cox zeigt das alte Liebespaar immer sehr dezent, aber es wird deutlich, daß sich hier keine jungen Menschen umarmen. Die Zeit ihrer jungen Liebe, ihre erste Nacht, die ersten zögernden Umarmungen, das Entdecken des eigenen und des anderen Körpers, die leidenschaftlichen Küsse,

das sind starke Erinnerungen, deren Glanz die Wirklichkeit überstrahlt. Als es ernst wird zwischen den beiden, sagt Claire zwar: *Mach das Licht aus, zieh die Vorhänge zu, schließ die Augen*, aber wir sehen das Paar, so wie es sich selbst sieht, wie es einmal war.

Zunächst ist Andreas der Werbende, der auch mutig der Tochter gegenüber vertritt, daß er verliebt ist. Vater und Tochter unterhalten sich über die Liebe und die Tochter die offenbar nicht sehr glücklichverheiratet ist, findet den Vater naiv. Naiv ist, nicht an die Liebe zu glauben, sagt Andreas. Claire erzählt Mann und Sohn ebenfalls von ihrer Affäre. Für Versteckspielen, Heimlichkeiten und Durchsetzen von Besitzansprüchen ist sie zu alt, findet sie. Andreas und Claire sind in einem Alter, wo es nicht mehr auf Arbeit und Karriere ankommt, sondern nur noch auf die Liebe. Sie haben das Glück, daß sie sich wieder getroffen haben. Sie wissen beide, daß es für sie die letzte Chance ist, die Fehler der Vergangenheit in Glück umzuwandeln. Das ist mehr als die meisten Menschen bekommen. Sie stürzen sich in ihre neue Liebe, und am Ende ist es Claire, die selbstsicher und zielstrebig ihre Ansprüche durchsetzt. Ich hatte ein normales Leben, sagt sie. Das einzig besondere an mir war, daß ich wußte, daß meine Zeit gekommen war. Und dieses Wissen gibt ihr die Kraft, ihrem Leben eine neue Wendung zu gegen.

ITALIENISCH FÜR ANFÄNGER

START: 17.01.02

Originaltitel: Italiensk for begynderne

REGIE Lone Scherfig

FILMOGRAPHIE

1990 Die Geburtstagsreise
1998 Wenn Mama nach Hause
kommt

BUCH Lone Scherfig

JAHR 2000

LAND Dänemark



DARSTELLER

Anders W. Berthelsen
Peter Gantzer
Lars Kaalund
Ann Eleonora
Jorgensen
Anette Stovelbaek

KAMERA Jorgen Johansson

LÄNGE 108 min

Diese Dänen sind einfach erstaunlich. Die Welt hat ihr Dogma längst als PR-Gag durchschaut, trotzdem wird unverdrossen am Programm festgehalten. Keine Tricks, kein doppelter Boden, und um Himmels willen keine Stars und Studios.

Und dann kommt eine Komödie wie *Italienisch für Anfänger*, versehen mit dem Label Dogma # 5, und man glaubt willig sogar an einen sinnvollen Zusammenhang zwischen Dänemark und Italien. Was ja bedeutet, schlichtweg alles für möglich zu halten. Was also ist das Geheimnis?

Die Story? Einfach und komplex zugleich. Es geht um drei Paare, die zueinander finden sollen, aber mit Handicaps und Hindernissen zu kämpfen haben.

Die Figuren? Könnten die eigenen Freunde sein. Sie sind mitfühlend und grob, haben Pickel und auch schon mal fettige Haare. Sie haben Eltern, die sterben, und Chefs, die sie feuern. Sie sind einem nach wenigen Minuten vertraut, mit all ihren Macken, Schrullen und Unzulänglichkeiten.

Aber es ist genau dieser Mut zur Alltäglichkeit, zur Häßlichkeit, der ihre Anmut, ihre Schönheit und ihre Lebendigkeit erst möglich macht. Da ist die ungeschickte Verkäuferin Olympia, die ewig alles fallen läßt und ihre Jacke falsch zuknöpf. Sie ist geschlagen mit einem kranken Vater, der den ganzen Tag vor der Glotze vegetiert und sie mit absurden Vorwürfen eindeckt.

Da ist der schüchterne, vorübergehend impotente Hotelportier Jorgen, der den Auftrag bekommt, den Restaurantmanager zu entlassen. Aber er bringt es nicht übers Herz, denn Hal-Finn ist sein bester Freund.

Hal-Finn ist wirklich kein guter Restaurantbetreiber, denn er ist jähzornig und beleidigt seine Gäste. Wenigstens soll er zum Friseur.

Dabei lernt er Karen kennen. Er wird es zwar nie schaffen, sich von ihr seine Haare schneiden zu lassen, weil sie schon beim Waschen immer gestört werden. Aber sie verlieben sich schließlich ineinander.

Hindernisse auch beim jungen Pastor Andreas. Nicht nur ist der Gottesdienst schlecht besucht, sein verbitterter Vorgänger stört auch noch mit höhnischen Kommentaren.

Das alles ist so bodenständig, so lebensnah, daß es schwer ist, den Zauber zu vermitteln, der bald von allem ausgeht, die Originalität und Komik, die fast in jeder Szene steckt. Völlig unaufdringlich verknüpft die Regisseurin und Drehbuchautorin die Schicksale miteinander und schafft überraschende, erstaunliche Wendungen, die anderswo als platte Dramaturgie-Tricks nerven würden, aber hier völlig natürlich und glaubhaft sind. Bis sich alle in diesem Kurs zusammenfinden, *Italienisch für Anfänger*, der sie schließlich zu einem fast märchenhaften Schluß führt.

Diese Dänen sind einfach erstaunlich.

START: 31.01.02

Diesen Film zeigt die YORCK Gruppe in OmU

MORTAL TRANSFER

REGIE Jean-Jaques Beineix

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

1981 Diva
1983 Der Mond in der Gosse
1986 Betty Blue
1989 Rosalyn und die Löwen
1992 Les enfants de Roumanie

BUCH Jean-Jaques Beineix

JAHR 2001

LAND Frankreich



DARSTELLER

Jean-Hugues Anglade
Hélène de Fougerolles
Miki Manojlovic
Valentina Sauca
Robert Hirsch
Yves Renier

KAMERA Benoît Delhomme

MUSIK Reinhardt Wagner

LÄNGE 122 min

Wir haben es schon immer geahnt: Alles stimmt, was wir bisher über Psychologen vermutet haben. Aber es ist noch viel schlimmer... Denn manche haben sogar eine Leiche unter ihrem Behandlungssofa.

Michel Durand ist Psychologe, und er hat ein großes Problem: Er kann das Geschwafel seiner Klienten nicht mehr ertragen.

Regelmäßig schläft er während der Behandlung ein. Pünktlich zum Ende des Termins wacht er wieder auf, so daß sein Verhalten bisher glücklicherweise unbemerkt geblieben ist. Nur wenn Olga auf seiner Couch liegt, ist Michel ein wenig aufmerksamer.

Die schöne Olga ist ein bizarrer Charakter, verheiratet mit dem mächtigen Max Kubler, mit dem sie's am liebsten auf die ganz harte Weise treibt. Nebenbei ist sie noch Kleptomantin und deshalb bei Michel in Behandlung. Doch auch wenn Olga auf seinem Sofa liegt, wird Michel schläfrig, denn mit der Zeit langweilt sie ihn ebenfalls.

Aber als er wieder erwacht, ist Olga tot, erwürgt, und Michel mit Recht von Panik ergriffen. Er muß Olga ermordet haben, auch wenn er sich nicht daran erinnern kann. Und draußen wartet schon der nächste Klient mit seinen langweiligen Kindheitserlebnissen.

Das hört sich nicht nur nach schwarzer Komödie an, sondern es ist eine. Und zwar von der allerge-meinsten Sorte. Manche Gags sind derart hunds-gemein, daß der Ausdruck „befreiendes Lachen“

eine existentiell notwendige Bedeutung erhält. Die Verwicklungen sind vielfältig, die Hindernisse, die sich dem Helden in den Weg stellen, werden immer höher, und seine Not steigert sich von Minute zu Minute.

Bis zur unerwarteten Auflösung, die nicht verraten werden darf, weil sie ausnahmsweise tatsächlich überraschend ist, durchleben wir mit Michel seinen eigenen privaten Horrortrip, der alles übertrifft, was er sich jemals in seinen Sitzungen anhören mußte.

Der anerkannte Kult-Regisseur Jean-Jaques Beineix (*Diva*, *Betty Blue*) veranstaltet in seinem ersten Kinofilm seit 10 Jahren eine tour de force durch das Genre des Thrillers. *Mortal Transfer* ist prallvoll mit unerwarteten Wendungen, deren zeitweilig atemstockende Komik sich einerseits aus den Situationen und nicht zuletzt aus der Kenntnis einschlägiger Genre-Streifen erschließt. Dennoch ist der Film nicht lustig oder gar albern.

Wenn *Mortal Transfer* stets die Balance hält zwischen solidem Thriller und markerschütternder Komödie, dann ist das auch das Verdienst von Jean-Hugues Anglade, der glaubwürdig und mit dem tiefen Ernst des echten Komödianten einen ratlosen Michel darstellt, der alles falsch macht, um am Ende doch davonzukommen. Hoppla, jetzt habe ich doch noch was verraten.

WAS TUN, WENN'S BRENNT?

START: 31.01.02

REGIE Gregor Schnitzler

FILMOGRAPHIE

1999 Anatomie

BUCH Stefan Dähnert
Anne Wild

JAHR 2001

LAND BRD



DARSTELLER

Till Schweiger
Sebastian Blomberg
Martin Feifel
Nadja Uhl
Matthias Matschke
Doris Schretzmayer
Klaus Löwitsch

KAMERA Andreas Berger

MUSIK Radiohead
Jan Plewka
Manic Street Preachers

LÄNGE 102 min

Was tun, wenn die einst gelegte Spaß-Bombe zwölf Jahre später hochgeht, die Sponti-Wohn-gemeinschaft längst auseinander gelaufen ist, und ein hartnäckiger Fahnder sich auf ihre Fährten heftet?

„Frei sein, high sein!“ Die wahre Spaßgesellschaft war die der Hausbesetzer! Vorbei, heute wird Karriere gemacht; Berlin leuchtet; nachts, an der filigranen Calatrava-Brücke wie in den Prenzlauer Berg-In-Kneipen! – Wumm! Peng! – Die Dampfkochtopfbombe in der Grunewald-Leerstandsvilla geht los, als die Maklerin sie einem Bonner Staatssekretär andrehen will.

Für die hauptstädtischen Sicherheitshysteriker sind gewaltiger Knall und Totalschaden, ohne Tote gottlob, kein Scherz mehr. Manowsky (Löwitsch), scharfer Polizist alter Schule, wittert Morgenluft. Er will die letzten Hausbesetzer ausräuchern, die in SO 36 hinhaltend Widerstand leisten (wahrhaftig steht die Bruchbude in Charlottenburgs Krummer Straße): Timmy, der Kleine (Schweiger), und der von einem Wasserwerfer zum Krüppel gefahrene Hotte überlebten die Zeitenwende wie in einer Luftblase: Die Polizei räumt, und sie beschlagnahmt Super 8-Filme, womit die Clique ihre Heldentaten dokumentierte. Darunter der Bombenfilm, dumm!

Das Beweisstück muß verschwinden. Andernfalls knicken hoffnungsvolle Karrieren... Etwa die von Ex-Anarcho Maik, er beutet obererfolgreich ihren früheren Witz werbemäßig aus und hat als New

Economy-Börsengänger am meisten zu verlieren. Er trommelt sie zusammen: Den Supersponti' Terror', der bald Staatsanwalt ist. Nele hat sich ihren Hormonen ergeben, erzieht allein zwei Kinder, während Flo glamourös Karriere machte. Jede Ähnlichkeit mit lebenden Personen ist rein zufällig! Gespannt sehen wir zu, ob die wiederversammelte Gruppe das Unmögliche schafft und wie die so verschieden auseinandergekurvten, aber typischen Lebensentwürfe das erschweren.

Stefan Dähnert und Anne Wild, die Autoren, erzählen pfiffig, mit Gefühl für Berliner Geschichte, die Kinogeneration von heute fest im Blick, die keinen Schimmer hat, was da einmal abging. Das gut gebaute Drehbuch changiert reizvoll zwischen gestern und jetzt, Utopie und Desillusion, mit einer tollen, überraschenden Volte am Ende. Gut gemacht auch, Til Schweiger! Anfangs, in den 'historischen' Bildern ist er Campino von den Toten Hosen zum Verwechselln ähnlich, später häutet er sich vom Altpunk. Er könnte so weitermachen, mit dem Image als harter Zarter mit romantischen Gefühlen!

Wenn die Geschichte eines Jahrzehnts immer so locker rüberkäme, bräuchte einem nicht bange sein um die Historikkenntnisse der 2000er Generation.

Die „Anatomie“-Macher und Jungregisseur Gregor Schnitzler liefern den witzigsten Filmtitel der Saison in ihrer furiosen Komödie mit ironisch-ersten Untertönen.

Wir erschrecken zu guten Zwecken!



Disney · PIXAR

DIE MONSTER AG

(MONSTERS, INC.)

Ab 31. Januar 2002 im Kino!

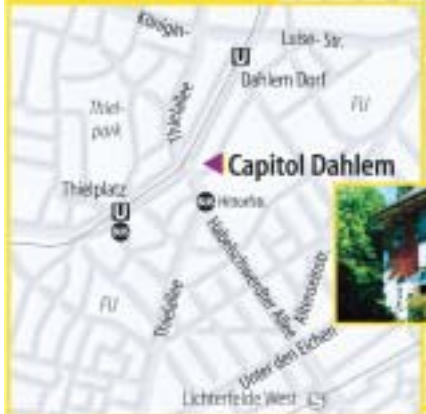
Die Kinos der **YORCK Gruppe**, hier finden Sie uns ...in der **Innenstadt**

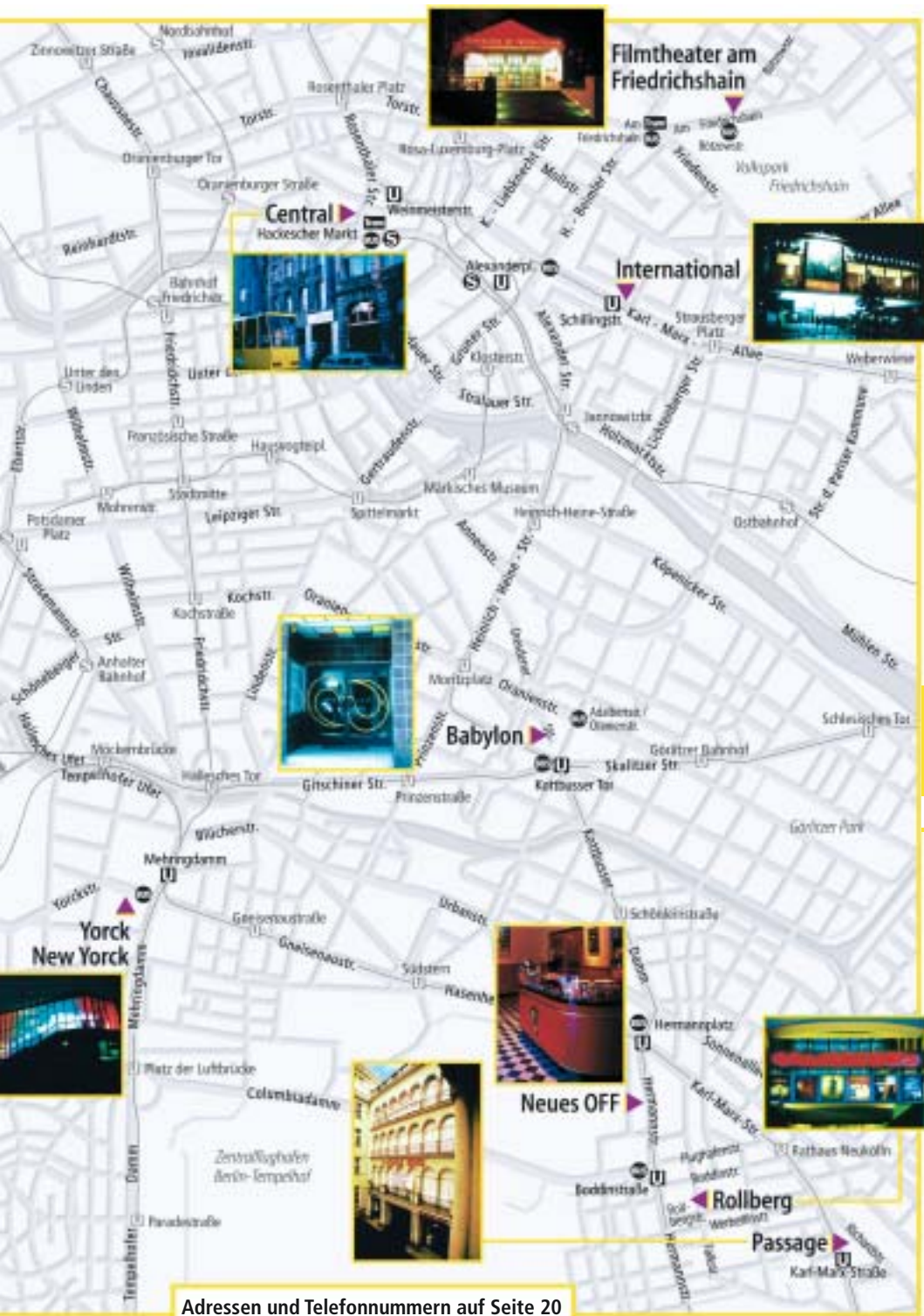


...im Märkischen Viertel



...in Zehlendorf





Adressen und Telefonnummern auf Seite 20

FILM AB

Alle OmU-Filme auf einen Blick.
Und das gesamte Berliner Kino-
programm dazu.
Jeden Donnerstag. Zum Heraus-
nehmen. Aus der taz.

cinema taz
ALLE KINOFILME DER WOCHE

Den Yorcker mitnehmen.
In Cafés und Bars
und Szenekneipen.

CITY board

Im CityBoard. Infos:
www.szenepilot.de

Ein Service von DYNAMIX
030-61 39 49 0 - www.dinamix.de



Charlottenburg		Broadway A-D ☎ 26 55 02 76 Tauentzienstr. 8, 10789 Berlin
		Cinema Paris ☎ 881 31 19 (www.cinema-paris.de) Kurfürstendamm 21 10719 Berlin
		Delphi Filmpalast ☎ 312 10 26 Kantstraße 12a, 10623 Berlin
Kreuzberg		Babylon A + B ☎ 61 60 96 93 Dresdener Str. 126, 10999 Berlin
		Yorck and New Yorck ☎ 78 91 32 40 Yorckstraße 86, 10965 Berlin
		Neues OFF ☎ 62 70 95 50 Hermannstr. 20, 12049 Berlin
Neukölln		Passage 1-5 ☎ 68 23 70 18 Karl-Marx-Str. 131, 12043 Berlin
		Rollberg 1-5 ☎ 62 70 46 45 Rollbergstr. 70, 12049 Berlin

SPEZIALITÄTEN & EXTRAS DER BERLINER YORCK GRUPPE

Möchten Sie Heiligabend mit vielen Kinofreunden verbringen?

Die Nachfragen häufen sich und wir können es auch nicht sein lassen: Die **9. Heilige-Preview-Nacht** beginnt am 24. um 18 Uhr. Wieder im **FaF**.

Vorverkauf läuft – auch im **Broadway** (tgl. ab 14.30)

tip  **die tageszeitung**

Wieder können Sie zwischen fünf/sechs Filmen zwischen **19 und 3 Uhr** (= 8 Stunden = ? Filme) wählen. Alles Vorabsichtungen von künftigen, möglichen Kassenschlagern. Im Preis von (wieder nur) **39 Mark** ist das Büffet natürlich drin.

Immer Filmfest

Der YORCKER Nr. 27 wird kurz vor den **52. Filmfestspielen** (bei uns wieder im **DELPHI** und **INTERNATIONAL**) am **28. Januar** ausgeliefert. Der Anzeigenschluß ist wieder mal zwei Wochen vorher. Genießen Sie in diesem Heft noch einmal – die D-Mark!

KINDER- und SCHULKINO

mit pädagogischen Charme: morgens im **Broadway**, dem **Manhattan** und der **Passage**; auf Wunsch auch im **Capitol Dahlem**.

Anmeldungen unter **26 55 02 76**. Die Programme sind für den YORCKER zu speziell: Lassen Sie sich in die Verteiler (bis 12 J./ab 12 J) aufnehmen! Am aktuellsten und schnellsten **per @mail** als pdf-Datei.

Wochenprogramm per e-mail

Montagsabends/dienstags – erhalten Sie das Programm der YORCK Gruppe für die aktuelle Kinowche ab **Donnerstag**.

Abo + die Abrafaxe

Für **27 Mark** Bearbeitungskosten sind Sie ein Jahr mit uns verbunden. Und wir freuen uns: Konto 82110 37 033 bei der Berliner Volksbank mit der BLZ 100 900 00 + Name, Anschrift.

Das Abo wird nicht automatisch verlängert!

BLAUER M8/4NTAG jeden Montag – jeder Film jedes Yorcker Kino: unglaubliche **acht Mark/vier Euro**.*

Diens1a5 & Mittw0ch sind bei uns die traditionellen Kinotage: **max. 10 DM/5 Euro** Eintritt!*

* nicht an Feiertagen und zu Sonderveranstaltungen

ICH&MEIN...

MAGNUM





Unsere Gutscheine

für 10 Euro (2 x 5 Euro!) an allen unseren Kinokassen.

Alle DM-Gutscheine in Ihrem Fundus behalten ihre Gültigkeit! Ab Februar denken wir uns die obigen Zahlen dazu.

Kurzfilme gibt's wie Sand am Meer

Doch die Muscheln finden Sie bei uns! Vor unseren Sneaks (dies sind die titellosen Vorabsichtungen demnächst anlaufender Filme) im **FAF** (Mo 23.00 und in der **Passage** Mo 23.00).

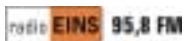
Achtung für das **FaF** empfiehlt sich der Vorverkauf!

OmU – OV – OF – OmU mit eng. UT

...spielen wir seit langem! andere springen auf den Zug und sind damit innovativ...

Only Original Versions in English are shown the whole time at **BABYLON** (2 screens), the **ODEON** and **Neues OFF**. Check it out. See the map. The previous page gives you more information about the theatres.

Play it again



Freitags 23 Uhr im **FaF** – sonntags 12 Uhr im **Delphi** und montags 20 Uhr im **Thalia Potsdam** läuft die Filmreihe mit Ihren und unseren Lieblingsfilmen aus der Filmgeschichte!

Der YORCKER hat ein Problem

zu viele Fragen erreichen uns, ob wir unsere Filmhefte nicht auch gerne im XXX-Haus, der YY-Kneipe, der CC-Schule, der xxi-Bibliothek, der ww-Uni auslegen möchten.

Unser Antwort: JA, möchten wir gerne.

ABER: Wir schaffen das nicht alleine. Wir geben unser Produkt kostenlos ab. Das ist knallhart kalkuliert.

Unsere Idee: Sie sagen uns, wo wir fehlen (= vermisst werden: was uns freut) und sind Sie vielleicht bereit, ab & zu ein Paket YORCKER aus einem Kino Ihrer Wahl – s.S. 20/21 – abzuholen.

Für den Beginn einer wunderbaren Freundschaft:
212 980 13

Kritik und Wünsche

Rufen Sie uns ruhig an, die Redaktion freut sich über Rückwirkungen: 212 980 13 oder -72

Neues aus dem International

Am 5.12. wurde im **KI**, in den ehemaligen Räumen der Stadtbibliothek Mitte, ein neuer 550 Qm großer Veranstaltungsort eröffnet: Das **Frösi** – benannt nach der DDR-Kinderzeitschrift *Fröhlich sein und singen*. Ausgestattet mit einem großzügigen Thekenbereich und eingerichtet mit der Originalmöblierung aus dem Palasthotel an der Spree bietet es die Möglichkeit für Partys, Kulturveranstaltungen, Bar- und Loungebetrieb und dies unabhängig vom sonstigen Kinobetrieb.

MonGay

Die beste Filmauswahl für die größte mitteleuropäische Szene läuft in unserer schwullesbischen Filmreihe **montags** um 22.30 Uhr im **Kino International**. Vor und nach der Vorstellung – während ist geduldet – entspannen Sie an der Bar im Foyer. Diese öffnet ab 21 Uhr.



schau-bühne am lehninger platz

Zeit.Genossen




15,- ~~18,-~~ €

Tiere- und Schauspielkarten für junge Leute in der Ausbildung oder mit wenig Geld bei Vorlauf das entsprechende Ausweises.

Kaufstrandamer153, 10709 Berlin
Karten 0300 89002-3, Infofon -777, Fax -444
www.schaubuehne.de, kassier@schaubuehne.de

Freitags 23 Uhr im Filmth. a. Friedrichshain.

**Sonntags 12 Uhr im Delphi und montags
20 Uhr im Thalia Potsdam**

Play it again ist der Titel unserer Filmreihe, die in Zusammenarbeit mit   und  entstanden ist. In drei Kinos in Berlin und Potsdam zeigen wir im wöchentlichen Wechsel Ihre Lieblingsfilme und Klassiker aus über 100 Jahren Filmgeschichte.

2./23.12.01

Andrej Rubljow

UdSSR 1966, 182 min, teilweise s/w



Andrej Tarkovskijs zweiter Spielfilm erzählt in acht Episoden das Leben des russischen Ikonenmalers Robljow, der im frühen 15. Jahrhundert lebte. Tarkovskij stilisiert ihn zu einer christusähnlichen Figur und einem Sinnbild für das gesplante Rußland zu Zeiten der Tataren-Invasion. Ein enigmatisch-poetisches Meisterwerk.

28./30.12.01

Fellinis Satyricon

I 1969, 129 min

Federico Fellinis freie Verfilmung des antiken Romanfragments von Petronius Arbitr ist so etwas wie „La Dolce Vita“ im alten Rom - ein Sittengemälde der dekadenten römischen Gesellschaft zu Neros Zeiten. „Satyricon“ erzählt die Geschichte der Jünglinge Ascilto und Encolpio und ihren erotischen Abenteuern jedweder Couleur. Ein visueller Augenschmaus mit dem für Fellini charakteristischen Panoptikum an Typen und Gesichtern.



Play-it-Again Meets Berlinale!

An den nächsten 4 Play-it-Again-Wochenenden stellen Berlinale-Macher im Rahmen von Play-it-Again einige ihrer Lieblingsfilme vor.

Am Freitag den 4.1. kommt Wieland Speck vom Panorama ins FAF und spricht über seinen Wunschfilm:



4./6./7.1.02

Das Gesetz der Begierde

E 1986, 100 min

Antonio Banderas spielt einen schwulen Ministersohn, der sich in einen Filmregisseur verliebt und aus Eifersucht zum Mörder wird. Ein tragikomischer Liebesthriller, der mit Klischees spielt und dessen Handlung Haken schlägt, bis allen schwindelig ist. Kurz: ein Film wie ihn nur Pedro Almodóvar machen kann.

Am Sonntag den 13.1. stellt der neue Berlinale-Leiter Dieter Kosslick im Delphi seinen Wunschfilm vor

11./13./14.1.02

Zugvögel ... einmal nach Inari

D 1998, 87 min



Der Dortmunder Bierfahrer und Hobbyfahrplanexperte Hannes (Joachim Król) will um jeden Preis am „Ersten Internationalen Wettbewerb der Kursbuchspezialisten“ teilnehmen. Der findet allerdings in einem finnischen Kaff namens Inari statt. Ein (Rail-) Roadmovie, in dem sich unser weltfremder Held mit

Geldfälschern herumschlagen muß, eines Mordes verdächtigt wird und sich in eine finnische Rosenliebhaberin verliebt. Traumhaft irrwitzig!

Am Freitag den 18.1. erzählt uns Regisseur Tom Tykwer, dessen neuester Film die Berlinale 2002 eröffnen wird, im FaF alles über:

18./20./21.02

**Halloween –
Nacht des
Grauens
USA 1978
91 min**

Eines von John
Carpenters
Meister-



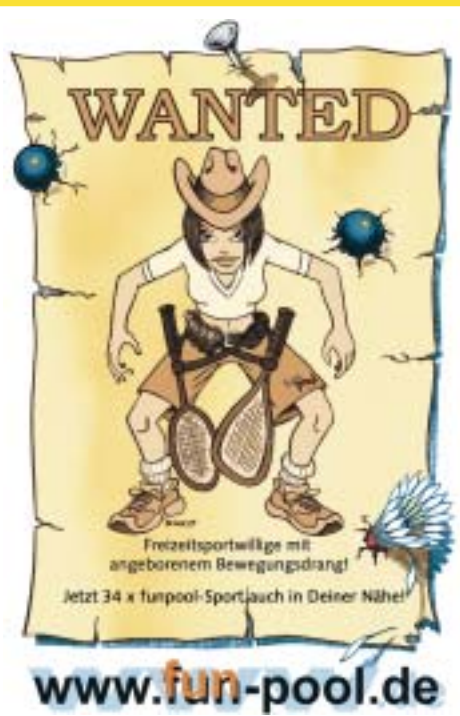
stücken,
das Filmge-
schichte schrieb.
Verantwortlich für
Regie, Buch und
Musik schuf er
eine atemberau-
bende Atmosphäre der Angst und unbestimmten
Bedrohung, die zum Vorbild für ein ganzes Genre
wurde. Jamie Lee Curtis wurde mit *Halloween* zur
Schutzpatronin der Horrorfilmgemeinde.

Am Freitag den 25.1. beendet Christoph Terhechte vom Internationalen Forum des jungen Films unsere kleine Revue mit:

25./27./28.01.02

**Ferris macht
blau
USA 1986
103 min**

Eine 80s-Komödie par excellence: Ferris ist ein Strahlemann, der einfach alles kriegt, was er will, Leute ausnutzt und dafür auch noch ein Schulterklopfen bekommt. Mit seinem besten Freund und seiner Freundin macht er zusammen ein Tag schulfrei. Cool! Mit den Teeniestars der 80er: Matthew Broderick, Alan Ruck, Mia Sara und Jennifer Grey.



01./03./04.02.02

**Buddenbrooks
BRD 1959, 151 min**

Mit Liselotte Pulver, Nadja Tiller, Hansjörg Felmy, Lil Dagover und Werner Hinz.



Freie Verfilmung des gleichnamigen Romans von Thomas Mann. *Buddenbrooks* ist die Chronik einer hanseatischen Patrizierfamilie durch drei Generationen in den Zeitläufen des 19. Jahrhunderts. Der Verfall einer Familie, der Zusammenbruch einer Kaufmannsdynastie, deren erstarrte Ordnung dem Zeitgeist nicht mehr gewachsen sind. Das Schicksal der *Buddenbrooks* ist gleichzeitig die Geschichte unseres Jahrhunderts.



23.12.01!!! Wegen Heilig-Abend diesmal schon am Sonntag

Preview: Die Abnunglosen
F / I 2001, 105 min

Antonia verliert bei einem Autounfall ihren Ehemann und entdeckt bald, daß er seit Jahren ein Verhältnis mit einem anderen Mann hatte. Nach dem ersten Schock siegt die Neugier und sie findet Anschluß an die WG des Geliebten. Der zweite Film von Ferzan Ozpetek (*Hamam – Das türkische Bad*) ist ein sympathisches Melodram voller Lebenslust und exzentrischer Figuren.

30.12.01!!! Wegen Sylvester diesmal schon am Sonntag

Preview: Mulholland Drive
USA/F 2001, 152 min

David Lynch is back! Mysteriöse Bedrohlichkeit und traumähnlicher Schrecken gepaart mit einer bizarren Struktur. Ein rätselhafter Suspense-Thriller auf mehreren Realitätsebenen.



Im Mittelpunkt stehen zwei schöne Frauen, die eine, Rita, hat ihr Gedächtnis verloren, die andere Betty begibt sich mit ihr auf die Suche nach ihrer Identität. S. Kritik S.9

31.12.01 ab 0.30

Klub International

Mongay Sylvesterparty

DJ: Super Zandy - Maringo

Honecker-Lounge: Biggy van Blond

05.01.02 ab 23.00 Klub International

Honecker Lounge ab 23.00 Uhr

Party ab 0.30 Uhr

Almodovar-Werkchau:

07.1.02 22.30 im International

17.1.02 22.45 im Delphi

Atame! – Fessle mich! (O m dt U)

E 1989, 101 min

Der letzte gemeinsame Film von Pedro Almodóvar und Antonio Banderas. Ein aus der Psychiatrie entlassener 23jähriger Mann (Banderas) kidnappt eine Ex-Pornodarstellerin, die er liebt und sperrt sie drei Tage lang ein. Sie verliebt sich in ihn. Almodóvar trägt mal wieder dick auf: Kitsch, Liebe, Sex und Gewalt. Ein Konzentrat der Obsessionen.



14.01.02 Non Gay Favorite

Preview: Italienisch für Anfänger

DK 2000, 118 min

So bierernst haben Lars von Trier und seine Buddies das mit Dogma 95 und dem „Schwur der Keuschheit“ ja nie gemeint. Jetzt kommt auch noch eine Frau und es wird richtig komisch. Sie zaubert eine Komödie im Dogma-Style über ein paar Singles aus einem Vorort von Kopenhagen, die alle nicht vom Leben verwöhnt sind und sich bei einem Italienischkurs kennen lernen. Ein Gute Laune-Film, ohne banal zu sein.



CARMEN MAURA

("Frauen am Rande des Nervenzusammenbruchs")

in einem Film von ÁLEX DE LA IGLESIA

("Der Tag der Bestie", "Perdita Durango")

ALLEIN UNTER NACHBARN (LA COMUNIDAD)

Eine rabenschwarze Thriller-Komödie



SIE SIND UNTER UNS!

Ab 10. 1. im Kino

MONGAY
@ International



Almodovar-Werkschau:

21.1.02 22.30 im International

31.1.02 22.45 im Delphi

Kika

E/F 1993, 114 min

Kika (Veronica Forque) ist eine Kosmetikerin mit einer lesbischen Haushälterin (gespielt von der göttlichen Rossy DePalma) und einer Reihe von Männern, die ihr das Leben schwer machen ... Eine mehrfache Vergewaltigung, eine Sex & Blut-Show im Fernsehen, ein Scheintoter und andere haarsträubende Details sind derart geschmackvoll geschmacklos, daß einem die Luft wegbleibt!

28.1.02 *Der verführte Mann – L'Homme blessé* (OmU)

F 1983, 109 min

Die heftige Geschichte einer Leidenschaft nach Motiven von Jean Genet.

Regisseur Patrice Chereau: „Es geht um die Leidenschaft eines Heranwachsenden für einen anderen Mann. Henri lernt zu leben, er lernt den Verrat kennen und er lernt, den Mann zu lieben, der ihn verrät.“



02.02.02 ab 23.00 Klub International
Honecker Lounge ab 23.00 Uhr
Party ab 0.30 Uhr



Almodovar-Werkschau:

04.2.02 22.30 im International
???.?? ???.?? im Delphi

Live Flesh – Mit Haut und Haar

E/F 1997, 100 min

Nachdem sich Antonio Banderas nach Hollywood abgesetzt und geheiratet hatte, mußte sich Pedro Almodovar einen neuen Latin Lover für die Hauptrollen seiner Filme suchen. In „Live Flesh“ spielt Liberto Rabal den Sohn einer Prostituierten, der wenig Glück im Leben allgemein und mit den Frauen im Besonderen hat. Nicht ganz so camp wie der junge Antonio, aber es lohnt sich durchaus, mehr als einen Blick auf Libertos ... schauspielerische Fähigkeiten zu werfen.



...und außerdem im International /Frösi (siehe auch Seite 23)

Fr 11.01.02 23.00

Sa 19.01.02 23.00 (mit Ades Zabel und Biggy van Blond)

Fr 25.01.02 23.00

Sa 26.01.02 22.00

Impressum

Der YORCKER ist das Filmmagazin der Kinos der YORCK Gruppe. Es erscheint alle sechs Wochen und wird an über 400 Stellen in Berlin kostenlos verteilt.

Herausgeber: Yorck-Kino GmbH, Rankenstraße 31, 10789 Berlin
 Telefon: 030 / 212 980 - 0
 Fax: 030 / 212 980 - 99
 e-mail: yorck@yorck.de
 web: www.yorck.de

Redaktion: Cordula Bester, Günter Hohl (ViSdP)

Autoren: Thomas Abeltshauser [abt], Peter Claus [pit], Christiane Nalezinski [nal], Till Radevagen [rav], Christian Schwab [cs], Gaby Sikorski [sik], Laf Überland [laf], Thomas Wilke [thw]

Anzeigen: Cordula Bester [030/212 980 - 72]

Gestaltung & Satz: aseptDESIGN [030/690 400 70]

Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei GmbH

Auflage: 44.000

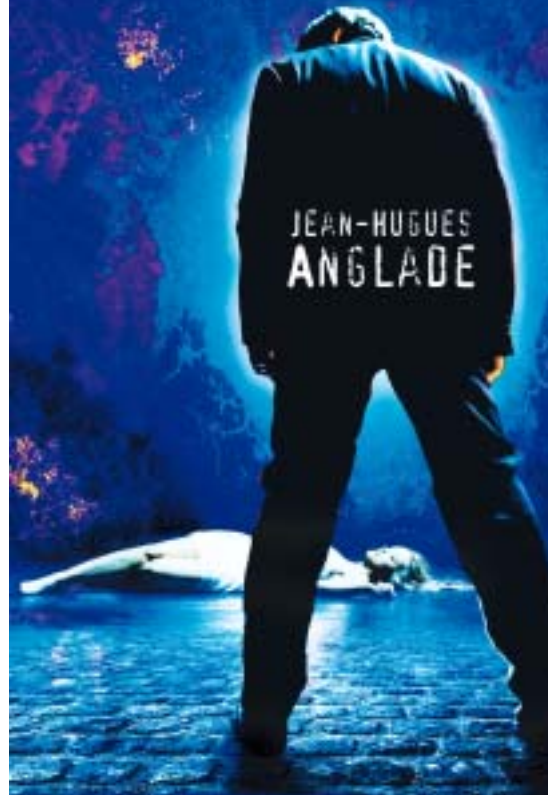
Vertrieb: DINAMIX [030/613949 - 0] und Eigenvertrieb

Bankverbindung für die Abos [27 DM für sieben Ausgaben = ein Jahr]:
 Berliner Volksbank, Konto Nr. 82110 37 033, BLZ 100 900 00
 Keine automatische Verlängerung!

Alle Rechte vorbehalten. Für unverlangt eingesandtes Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 10. Mai 2001

NACH "DIVA" UND "BETTY BLUE"
 DER NEUE FILM VON
 JEAN-JACQUES BEINEIX



JEAN-HUGUES
ANGLADE

AB 31. 01. 2002 IM KINO

**MORTAL
 TRANSFER**

Oben: Filmbild präsentiert eine deutsch-französische Co-Produktion von Cargo Films & Orion Pictures
 "Mortal Transfer" ein Film von Jean-Jacques Beineix JEAN-HUGUES ANGLADE HÉLÈNE DE SODERSTRÖM
 IRINA MANDOLIC VALENTINA SALVA ROBERT HIRSH PYL RENIER CATHERINE MOULCHET
 DENIS PODKOYEV JEAN-PIERRE BECKER KEVIN LISMAN Drehbuch JEAN-JACQUES BEINEIX
 nach dem Roman "Schnee auf den Dächern" von JEAN-PIERRE GATTEOHO erschienen im Goldmann Verlag
 Kunst BERNHARDT WAGNER Kamera BENJOT BELHOMME Ton PIERRE BEFFE PATRICK BRISOLET
 Mischung MICHAEL KRANZ Kosten FABIENNE KATARY Produktion Serge PHILIPPE CHEFFRE
 Schnitt YVES BELCHAMPS Montage/Regie CHRISTINE DE JEREL HORST HOFFMANN
 Co-Executive Producer OLIVER HULDT MAI PHU Producteur JEAN-MICHAEL BEINEIX BERNHARDT WAGNER
 Regie JEAN-JACQUES BEINEIX in Zusammenarbeit mit CANAL+ und mit Unterstützung von ZDF/HR/BR2

Im Verleih der
CONCORDE-FILM
www.concorde-film.de

in Zusammenarbeit mit
ORION FILM AG
www.mortal-tranfec.com

LAUFENDES PROGRAMM

- eine Auswahl -

Berlin is in Germany

BRD 2001, 91 min

Der Überraschungserfolg aus dem letzten Yorcker. Vor kurzem konnte der bundesweit 100.000ste Besucher im Kino International begrüßt werden. Eine Statistenrolle im nächsten Film der Regisseurs Hannes Stöhr ist ihm sicher.



Die Geschichte des Martin Schulz, der im Sommer 1989 in der DDR in den Knast kommt und 11 Jahre später in ein neues Land und Gesellschaftssystem entlassen wird, ist ein gelungenes Puzzle aus naher Vergangenheit und bekannter Gegenwart, sehr präsent und ideal besetzt mit Jörg Schüttauf. Fast sinnlich erfahrbar die Veränderungen im Kleinen, die das Leben bestimmen. Das wertlose DDR-Geld, das nur noch für Papierflieger verwendet werden kann, der neue Paß mit dem unpraktischen Format und dann die erleichternde Erkenntnis, daß Westautos genauso wie in der DDR funktionieren.

Ein schöner hoffnungsvoller Film.

ROSA

Im Bann des Jade Skorpions

USA 2001, 103 min



Ein kleines Kino-Wunder: Woody Allen, wuselig und knautschgesichtig wie eh, und inzwischen auch schon Mitte 60, taugt doch tatsächlich als Liebhaber. Ein großer Trost für alle Männer, denen die Angst vorm Alter dunkle Ringe unter die Augen treibt.

Als Autor hat er sich mit dem Part des Versicherungsdetektivs CW Briggs im New York von 1940 eine hinreißende Rolle auf den unsportlichen Schauspieler-Leib geschrieben, als Regisseur Stars und Sternchen um sich selbst effektiv arrangiert.

Die spritzigen Dialoge, immer wieder verblüffenden Volten in der Erzählung, die liebevoll-nostalgische Ausstattung, der Musikeinsatz, die elegant tanzende Kameraführung und die hinreißenden schauspielerischen Leistungen noch in kleinsten Rollen lassen den Woody-Allen-Kosmos mal wieder in schönstem Glanze funkeln. PIT

Memento

USA 2000, 113 min

Leonard ist ein armes Schwein: Wann immer er aufwacht, und sei es nur nach einem kurzen Einnicken, kann sich der smarte Enddreißiger an Nichts erinnern.



Er hat sein Kurzzeitgedächtnis verloren. Das letzte Bild aus der Vergangenheit: Leonards Ehefrau stirbt nach einer brutalen Vergewaltigung. Sein Ziel: Den Täter finden und umbringen. Polaroid-Fotos, Notizzettel und sogar Tätowierungen sollen den schwierigen Weg durch den Dschungel des Nichtwissens und Nichterinnerns ermöglichen.

Fand die Bluttat wirklich statt? Damit nicht genug, macht sich noch mehr Verwirrung breit: Vielleicht wird der brutale Akt ja erst noch geschehen? Oder könnte es sein, daß alles nur Einbildung ist? Aber, andererseits, und außerdem... - Hierin liegt einer der wesentlichen Reize von *Memento*: Das Puzzle von Wahrheit und Lüge, Fakten und Vision, gestern, heute und morgen ist tatsächlich erst in der letzten Sequenz des Films vollständig zusammen gesetzt - für das Publikum und für die Hauptfigur, Leonard Shelby.

Mehr dazu im Yorcker 25

UNTERWEGS ZUR NEUNTEN DIMENSION

- was noch anläuft -



Die Ahnungslosen

F/I 2000, 105 min, Start: 3. Januar

Antonia ist niedergeschmettert. Gleich zwei Gründe hat sie, eigentlich drei: ihr Mann ist tödlich verunglückt; er hatte ein jahrelanges Verhältnis - interessanterweise mit einem Mann.

Was tun? Wißbegier hat auch was mit Gier zu tun. Sie macht sich auf die Suche und findet.

Das ist doch schon beim Lesen eine schöne Idee! Ferzan Oztepek (Hamam - Das türkische Bad) hat sie genutzt.

Requiem für einen Toten

USA 2000, 102 min, Start: 3. Januar

Können Sie sich noch an Pi erinnern (Yorcker 6)? Der hoffnungsvolle Jungregisseur hat sich beim zweitenmal gleich mehrerer hoffnungsloser Fälle angenommen. Tabletten-, Fernseh-, Heroin-, Kokain- und Zuckerjunkies werden belichtet und ihre Irrwege wirken wie Synonyme des z.Zt. weltweit erfolgreichsten Wirtschafts-Systems.



Dies ist einer der nicht einfachen Filme, die dem Medium auf die Sprünge helfen.

Momo

Italien/BRD 2001, 86 min,

Start: 3. Januar

Wer kennt ihn nicht, aber wer kennt ihn noch genau? Den Klassiker der KINDERAlternativbibliothek (unzählige Raubdrucke schmückten die BillyRegale), dem es gelang, in den Bildungsbürgerkanon aufzusteigen?

Ein noch immer akutes Problem hat Michael Ende damals so aufs wesentliche stilisieren können, daß der Klassikervorwurf weiter gilt.

Die Grauen Typen, die uns die Zeit stehlen, finden wir heute vielleicht eher im Fernsehprogramm, im Stautautobahnstau oder beim Lesen von Gebrauchsanleitungen zum Euro - wir leiden folglich weiter.

Enzo D'Alò hat sich bei uns mit dem *Blauen Pfeil* und dann mit *Wie Kater Zorbars* ... höchst glücklich eingeführt, so daß wir nur noch empfehlen können.



Manchmal dauert es
ein ganzes Leben ...



„Paul Cox
macht keine Filme,
sondern kleine Wunder.“
The Washington Post

Erste Liebe – *Innocence* zweite Chance

Julia Blake Charles Tingwell Terry Norris
in einem Film von Paul Cox

Ab 17. 1. im Kino

www.arsenalfilm.de



Allein unter Nachbarn - La Comunidad

Spanien 2000, 106 min, Start: 10. Januar

Da haben wir es schon wieder (s.o. „aktuelles Wirtschaftssystem“): die Habgier beflügelt so manche Zeitgenossen zu Höchstleistungen. Ein spanischer Kinohit, der die Gier nach vergänglichen Reichtümern zu filmischen Höchstleistungen treibt und die uns ab und zu das Lachen im Halse stecken lassen.

Vergnügen pur in der mediterranen Variante, die sich von zarten Anfangsmißverständnissen zu immer handgreiflicheren Miß- und Hysterieverständnissen mausert.

Unterwegs zur nächsten Dimension

BRD 2001, 103 min (?), Start: 24. Januar

Was liegt also näher, als sich irgendwie aus dem ganzen Kulturschlamassel herauswühlen zu wollen. Clemens Kuby hat sich aus diesem Grunde für uns auf eine Weltreise gemacht. Welche Chancen bieten alternative= fremde Heilungsangebote uns notorisch erfolgreichen, aber kranken Überfliegern - beschädigt am Körper oder an der vermuteten Seele?



Kuby bietet ein kleines Spektrum des modernen Schamanentums mit teils distanziert betrachteten, teils unkommentierten Wundertaten, denen wir in

UNTERWEGS ZUR NEUNTEN DIMENSION

- was noch anläuft -

Anbetracht der letzten Krankenkassenerhöhungen gerne offene Ohren und Augen widmen.

Sein Knie soll übrigens seitdem wieder wunderbar funktionieren – hat er uns erzählt.

Ein letzter Kuß

Italien 2000, 115 min, Start: 24. Januar

Genauso mediterran kommt uns dieser italienische Kassenerfolg. Aber hier sind es die Etablierten, die sanft rebellieren mit ihrer Brut, die noch nicht recht einsehen will, daß ihr Leben vorgezeichnet ist – wenn sie sich an die Regeln halten.



Doch die Regeln sind starr und nicht von pflaumhaarigen Jünglingen außer Kraft zu setzen. Ein Schnappschuß aus vielleicht existierenden Kreisen, der unter dem Seziermesser der Ethnologie oder des unvoreingenommenen Zuschauers höchst amüsante Schlüsse zuläßt

Vanilla Sky

USA 2001, 120 min, Start: 24. Januar

Konnte leider noch keiner von uns sehen, da der US-Start am 14. Dezember war. Was wir wissen, ist jedoch nett genug:

Tom Cruise, Cameron Diaz, Penélope Cruz, Kurt Russell und *Tilda Swinton*! Cameron Crowe führte Regie. Auch Klasse.

Die Monster AG

USA 2001, 92 min, Start: 31. Januar

Tja, wieder ein Monsterhit aus einem, wahrscheinlich aber mehreren Computern. Amüsement von der ersten bis zur letzten Sekunde. Falls wir Sie beim *Shrek* (Yorcker 23) von dessen Besonderheit überzeugen konnten, sollten Sie jetzt weiterlesen.

Denken Sie kurz zurück und erinnern Sie sich an die Wesen unter ihrem Kinderbett .. Die erste wunderbare Grundidee ist, daß es eine Parallelwelt der Monster gibt, die ihre ‚Energie‘ aus den Schreckensschreien armer belästigter Kinder (Bett, Wandschrank ...) bezieht. Die zweite ist für die Monster recht nervig: Alles aus der MenschenKinderWelt ist für sie kontaminiert und am schrecklichsten wäre ein direkter Kontakt. Davor haben sie höllische Angst!



Äußerst vergnügliche 92 Minuten stehen Ihnen bevor (auch für Kindern, ab ca. sieben).

Das weiße Rauschen

BRD 2001, ??? min, Start: 31. Januar

Diesmal ist alles vernetzt: Der junge Lukas kommt vom Land in die Großstadt und hat erste halluzinatorische Erfahrungen. Alles nicht so schlimm denkt seine ältere Schwester, als es zu ersten Ausfällen kommt.

Irgendwas in Lukas' Kopf setzt aus oder neu ein. Er hört Stimmen und fühlt sich immer mehr ins Zentrum gerückt: er wird verfolgt.



Ist es so, daß das Leiden an den existierenden Gesellschaften auch in die Krankheit treiben kann?

Ein Debütfilm der ganz außerordentlich Art.

BUCHFINDEREI

Hier sammeln wir kleine literarische Fundstücke, mit dem Ort ‚Kino‘ als Mittelpunkt. Aus Biografien, Romanen Reisebeschreibungen.

Wolfgang Böhner fand diese Stelle: Vielen Dank.

Ein wüster Ausschnitt aus einem wahrscheinlich wüsten Buch, welches nur noch antiquarisch erhältlich ist.

„... »Wir gehen rein«, sagte Mister CD, »und sind brav.« Er hielt sie fest am Arm, ein Herr, der seine Dame durch die gleißende Sonne zur Kinokasse geleitete, wo ein paar gelangweilte Kids in grellgefärbten Strandklamotten herumlungerten. Das Kino hazte ein halbes Dutzend Leinwände, und auf der Hälfte davon lief derselbe Film.

»Ich will Batman sehen«, sagte sie.

»Nein.«

»Batman«, forderte sie.

»Nicht schon wieder. Wir leihen ihn uns aus. Ich kauf dir das beschissene Video.«

»Den gibst's noch nicht auf Video, du Arsch.«

Das stille Mädchen hinter der Glasscheibe sah sie aus übertrieben großen Cartoonaugen an, ohne zu blinzeln. Ihr Verstand schaltete in Erwartung ihres ersten Überfalls gnädig auf Null, und da ihr Leben relativ kurz gewesen war, ließ die komplette Wiederholung noch genügend Zeit für eine Vorschau auf kommende Attraktionen; keine der Szenen war hübsch. Dann zertrte der Mann an ihr und flüsterte ihr wütend ins Ohr. Das Mädchen flüsterte wütend zurück. Dann sprach der Mann zu ihr.

„Batman“ sagte Mister CD. »Zweimal.« Er bezahlte und warf der Kartenverkäuferin, ohne zu wissen warum, eine Kußhand zu.

Die scharlachrote Vorhalle sah nach Bordell aus und stank nach Umkleideraum. An der Theke mit den Erfrischungen konnte Fräulein Kinokasses eineiige Zwillingsschwester Mister CDs blütensauberer Hundert-Dollar-Schein nicht akzeptieren, ohne den Manager zu fragen, einen schlaksigen, übertrieben dienstfertigen Burschen mit Fliege, der nun wirklich nicht als juristische Person durchgehen konnte. Dann ließ Latisha auf halbem Weg den Pappbeimer Popcorn fallen, und nachdem sie sich auf ihre gewohnten Plätze in der vierten Reihe von hinten gesetzt hatten, weigerte sie sich, noch einmal loszuziehen, also ging Mister CD schimpfend, aber willfährig eine neue Portion holen. Der schräg abfallende Fußboden war klebrig und knöcheltief mit Müll übersät. Ihr harter, ungemütlicher Platz schien grob mit ungewaschener Wäsche gepolstert zu sein. Nervös bäugte sie die geisterhaften Bewegungen des großen roten Vorhangs; dieses Gefühl der Vorahnung von irgend etwas Bedeutendem war schon in der Kindheit nur schwer zu ertragen gewesen, und in der abgeschlossenen Dunkel-

heit eines Kinos gediehen solche unwillkommenen Ahnungen prächtig. Welche Rätsel der Vorhang auch verbarg, die Enthüllung war stets ein gewisser Schock. (Und obwohl sie den Film schon zweimal gesehen hatte, war sie durchaus in der Lage, sich vom Vertrauten überraschen zu lassen; sie forderte es geradezu heraus.) Sie konnte die Masse strahlender Gedanken spüren, die sich diesen Raum mit ihr teilten, und war davon überzeugt, daß sich all die fremden Seelen in gemeinsamer Anstrengung auf ihren ungeschützten Hinterkopf konzentrierten. »Arschlöcher«, murmelte sie. »Fotzen. Pimmel.« Sie wollte gerade gehen, als Mister CD zurückkam; frisches Popcorn quoll aus einem Eimer, der doppelt so groß wie der alte war. »Hab ich was verpaßt?« witzelte er. Das Licht brannte noch. »Bäh!« Er beugte sich vor und spuckte einen Mundvoll durchgekautes Popcorn zwischen seine Beine.

»Was ist denn das für 'n Dreck?« Sie dachte, er hätte einen Herzanfall.

»Verdammt schlechte Butter. Schmeckt wie Motoröl.«

Sie probierte ein paar Körner. Ich schmecke nichts.

»Gehört alles dir, Baby.«

Als der Film bereits zehn Minuten lief, eine keineswegs nur unangenehme Entwicklung bedeutungsschwangerer Ereignisse in Schwarz und Blau, entschuldigte sie sich und ging aufs Klo. Als sie zwanzig Minuten später ein zweites Mal aufstand, folgte ihr Mister CD wortlos.

In einer abgeschlossenen Kabine auf dem Damenklo rauchten sie das letzte Crack, das sie in cleveren Verstecken am Körper trugen. Als sie wieder auf ihren Plänen saßen, stellten sie fest, daß sich die Maße der Leinwand verändert hatten. Mister CD kicherte unkontrolliert, wann immer jemand erschossen wurde; Latisha war Batman, sie beherrschte alles. Doch kurz vor dem Ende, als die Geschichte pflichtschuldigt auf den Gleisen eines bombastischen großen Budgets in eine erfreulich düstere Bahnstation getuckert war und das Kino von all den Raffinesen aus der Special-Effects-Abteilung und dem Gekreische der faszinierten Zuschauer widerhallte, wurde Latisha von einem unerklärlichen Gefühl der Vereinsamung erfaßt, und sie fing an zu weinen, und obwohl Mister CD sie in die Arme nahm und ihr auf den bebenden Rücken klopfte, konnte sie nicht aufhören, und als der Lärm des Films den ihren nicht länger übertönen konnte half er ihr den Gang hinauf, ...“

Stephen Wright: Aufbruch in die Nacht, deutsche Übersetzung von Peter Torberg
Copyright © 1996 by Rowohlt Verlag GmbH, Reinbek bei Hamburg



Der neue Film von Caroline Link

NIRGENDWO IN AFRIKA

Liebe zu finden ist das eine,
sie festzuhalten das andere.

ab 27. Dezember im Kino

CONSTANTIN FILM ... WITEN MEDIEN & TELEVISION MEDIA ... CONSTANTIN FILM ... BUREAU FILM ... KINO-IMPULSIONEN ... BRACH FILM INTERNATIONAL ...
NIRGENDWO IN AFRIKA ... VERONICA CLARKE ... NIKOLAUS BOKEL ... MATHIAS BOKEL ... KAROLINE DIETRICH ... ULA MARI ... WOLFGANG SIEGEL ... MANN GEBRÜDER ... STEFANI HILKE
www.nirgendwo-in-afrika.de

der

YORCKER

das Filmmagazin

Dezember/Januar 01/02 No 26



AB 3. JANUAR 2002 IM KINO

REGIEPREIS FILM FESTIVAL CANNES 2001

DAVID LYNCHS MULHOLLAND DRIVE STRASSE DER FINSTERNIS

DER NEUE MYSTERY THRILLER DES REGISSEURS VON „BLUE VELVET“ UND „WILD AT HEART“

ALAN SARGE - MITGLIED DER LES FILMS ALAN SARGE/SYMMETRICAL PRODUCTIONS - EIN FILM VON DAVID LYNCH | „MULHOLLAND DRIVE“ | JUSTIN THIRSK | NAOMI WATTS | LAURA ELENA HARRING | AMY MILLER | ROBERT FIRSIER | MUSIK: CHRISTOPHER YOUNG | ANGELI DIGICALLARNEY | KOSTÜME: JARY STOFFSKY | COOPER: MARY SWANEY | REDIZIERT VON: JACK PER | LAUREN PETER OSBORN
AUSSTELLUNGS-PRODUZENT: PIERRE EBELMAN | PRODUZENT VON: MARY SWANEY | ALAN SARGE | NEAL EDELSTEIN | MICHAEL PILAIRE | TONY KRANTZ | DANKBAR AN: DAVID DYER

CONCORDE-FILM www.concorde-film.de www.mulholland-drive.com